

Kurioses aus dem Mittelalter

- Da mag man sich noch so sehr über immer drastischere Horrorfilme der Moderne aufregen: über Jahrhunderte hinweg galten öffentliche Hinrichtungen als Unterhaltung.
- Der streng religiöse Pirat Black Bart weigerte sich, sonntags zu kämpfen.
- Die Krieger der Wikinger trugen niemals Hörner an ihren Helmen. Diese historische Detail entsprang der Fantasie der Viktorianer.
- Die meisten Schwerter waren im Mittelalter nicht scharf, sondern reine Knochenbrecher.
- Ebenfalls im 18. Jahrhundert galt vielerorts Fülligkeit in der feinen Gesellschaft als schick. Frauen steckten sich Korkkugeln in den Mund, damit ihr Gesicht fülliger wirkte.
- Ein Pfeil der Armbrust konnte auf 100 Meter Entfernung bis zu drei Rüstungen durchstossen.
- Ein Ritter war zwar mit 14 Jahren erwachsen und konnte in den Krieg ziehen durfte. Meist konnte er aber die Rüstung nicht allein anziehen.
- Eine Rüstung eines Ritter wog 40 Kilo.
- Entgegen der landläufigen Meinung waren die Wikinger ein sehr reinliches Volk. Traditionell widmen sie sich jeden Samstag der gründlichen Körperpflege.
- Es dauerte rund fünf Minuten, um eine Armbrust zu spannen.
- Grossbritanniens grösster Seeheld Lord Nelson litt an Seekrankheit.
- Im 18. Jahrhundert war die arme Bevölkerung so unzufrieden mit dem Adel, dass englische Adelige in der Öffentlichkeit mit toten Hunden und Katzen beworfen wurden.
- Männer des 18. Jahrhunderts trugen Polster in ihren Hosen, die ihre Waden muskulöser erscheinen liessen.
- Pirat Ned Lowe schnitt dem Kapitän eines gekaperten Walfängerschiffes beide Ohren ab – und zwang ihn, diese mit Salz bestreut zu essen.
- Unter der puritanischen Herrschaft von Oliver Cromwell im 17. Jahrhundert war in England das Feiern von Weihnachten verboten. Es war noch nicht einmal erlaubt, an diesem Tag den Gottesdienst zu besuchen.
- William III. führte 1696 in England die Fenstersteuer ein, die die Anzahl von Fenstern in Gebäuden besteuerte. Um Steuern zu sparen, mauerten viele Hausbesitzer ihre Fenster zu – dies ist teilweise noch heute an Häusern jener Zeit zu sehen.